



Bundesverband der Deutschen
Süßwarenindustrie e.V.

Branchenpressekonferenz
24.01.2023

Schumannstraße 4–6, 53113 Bonn
Postfach 19 01 28, 53037 Bonn
Telefon: 0228 26007-0
Telefax: 0228 26007-89

bdsi@bdsi.de
www.bdsi.de

Ausführungen von

Bastian Fassin

Vorsitzender des Bundesverbands der Deutschen
Süßwarenindustrie e.V. (BDSI)

**Süßwarenindustrie blickt auf schwieriges Jahr 2022 zurück
Zentrale Herausforderungen bleiben und erfordern
wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen**

Guten Morgen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf Sie heute früh als Vorsitzender des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie – BDSI – und auch als Vorsitzender des AISM – Arbeitskreis Internationale Süßwarenmesse – begrüßen und möchte Ihnen über die aktuelle Situation der Süßwarenindustrie berichten.

Dabei stütze ich mich auf die vorhandenen Daten des Statistischen Bundesamtes sowie auf Schätzungen, die der BDSI für das Gesamtjahr 2022 im Bereich der Produktion und des Exports vorgenommen hat. Auch die Ergebnisse der einschlägigen Marktforschungsinstitute sind in unsere Beurteilung mit eingeflossen.

Unser Verband, der BDSI, blickt für die Branche mit ihren genussbringenden Produkten auf ein **insgesamt schwieriges Jahr 2022** zurück.

Die **Produktionsmenge** lag zwar **über Vorjahresniveau (+2,8 %)**, der **Umsatz** stieg um **+6,5 %**, **deckt die in den Unternehmen in der Folge des Krieges in der Ukraine entstandenen Mehrkosten aber nur teilweise ab**. Daher verstellt die statistische Datenlage den Blick auf die **wirtschaftlich sehr angespannte Situation in der Branche**.

Im Jahr 2022 erlebten die mehr als 200 Unternehmen der deutschen Süßwarenindustrie eine seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie dagewesene **Spirale an Kostensteigerungen, teilweise massiven Problemen und Ausfällen in internationalen Lieferketten**. Diese Belastungen sind in dieser Form bislang einmalig.

Wir als mittelständische Branche fordern, dass sich die **Bundesregierung und auch die Europäische Union den großen und existenziellen Herausforderungen annimmt, statt sich im bürokratischen Klein-Klein zu verlieren**. Wir benötigen dringend **Lösungen für eine wettbewerbsfähige und stabile Energieversorgung, eine Öffnung zur Bekämpfung des fortschreitenden Arbeitskräftemangels und eine funktionierende Infrastruktur im Bereich Verkehr und Digitalisierung**.

Stattdessen werden die Unternehmen mit einer **Flut an nationalen und europäischen Gesetzen** belastet, die zudem meist auch noch **praxisfern und äußerst bürokratisch** sind. Bei einem „weiter so“ droht eine Marktberreinigung zulasten kleinerer und mittelständischer Unternehmen.

Die **enorme Kostenbelastung** wird für die Unternehmen der deutschen Süßwarenindustrie immer mehr zu einer **Standortentscheidung oder gar einer Existenzfrage**. Dabei wirken sich insbesondere, aber nicht nur die in 2022 **stark gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten** aus, sondern auch **standortbedingte Belastungen**, die in Deutschland schon langfristig überdurchschnittlich hoch sind. Hierzu zählen etwa die **Arbeitskosten, Steuern, die Dauer von Genehmigungsverfahren, der schleppende Breitbandausbau und Bürokratiebelastungen**.

Trotz der von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten Entlastungsmaßnahmen müssen die Unternehmen **deutliche Mehrkosten für eingekauften Strom und Erdgas** verkraften. Hinzu kommen die **Unsicherheiten bei der Rohstoffbeschaffung, verbunden mit weiteren massiven Kostensteigerungen im Jahr 2022** auf den Rohstoffmärkten, etwa für **Zucker (bis zu +100 %), Kakao (+23 %), Mais (+19 %) oder Weizen (+9 %)**.

30 Jahre EU Binnenmarkt – weitere Zersplitterung verhindern

Der **europäische Binnenmarkt gilt als der größte Erfolg der EU** und hat erheblichen Anteil am wirtschaftlichen Erfolg der deutschen Wirtschaft. Vor 30 Jahren startete am 1.1.1993 der europäische Binnenmarkt mit der für die Branche wichtigen Warenverkehrsfreiheit und **hat auch zu einer immensen Dynamik im Außenhandel mit Süßwaren geführt.** *(Verweis auf Ausführungen des SG)*

Heute hält man den uneingeschränkten Handel in einem Wirtschaftsraum mit heute 446,8 Millionen Einwohnern für selbstverständlich. Doch der Brexit hat gezeigt, dass es das nicht ist, denn durch ihn hat der europäische Binnenmarkt rund 67 Millionen Verbraucherinnen und Verbraucher verloren.

Zu dieser **Schwächung des Binnenmarktes kommt hinzu, dass die Mitgliedstaaten** etwa bei der **Nährwertkennzeichnung oder der Umwelt- bzw. Recyclingkennzeichnung** aber auch der **Herkunftskennzeichnung** oder bei **Zusatzstoffregelungen** eigene Wege beschreiten und **den einheitlichen Rechtsrahmen durch nationale Sonderregelungen zerstören**. Dies führt zu enormen Belastungen der Unternehmen, müssen sie doch im schlimmsten Fall für jeden Mitgliedstaat eine eigene Verpackung vorhalten. Der BDSI fordert, dass der **Binnenmarkt nicht weiter ausgehöhlt, sondern stattdessen erhalten, weiter ausgebaut und wieder in den Fokus der europäischen Wirtschaftspolitik gerückt wird.**

Konjunktorentwicklung der deutschen Süßwarenindustrie 2022

Ich komme nun zur Konjunktorentwicklung der deutschen Süßwarenindustrie für das Jahr 2022.

Das wichtige **Inlandsangebot** (= Produktion + Einfuhr - Ausfuhr) entwickelte sich im Jahr 2022 **rückläufig und lag mengenmäßig bei knapp 2,7 Mio. t (-1,8 %)**, der **Inlandsumsatz stagnierte bei schätzungsweise 9,0 Mrd. € (+0,2 %)**.

Nach Schätzungen des BDSI stieg die **Produktion insgesamt der in Deutschland hergestellten Süßwaren und Knabberartikel im Jahr 2022 auf 4,0 Mio. t (+2,8 %)**. Wertmäßig entwickelte sich die Produktion mit rund **14,0 Mrd. € ebenfalls positiv (+6,5 %)**.

Exportgeschäft mit Süßwaren bleibt wichtiges Standbein der Branche

Das für die deutsche Süßwarenindustrie so **wichtige Exportgeschäft mit Süßwaren und Knabberartikeln** konnte sich im Jahresverlauf 2022 trotz globaler Lieferkettenprobleme und Unwägbarkeiten im Welthandel, wie die Folgen des Krieges in der Ukraine, **weiter erholen**.

Insgesamt wurden schätzungsweise 2,5 Mio. t Süßwaren und Knabberartikel exportiert. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen **Zuwachs von +4,0 %**. Der **Exportumsatz stieg im Jahr 2022 um +11,5 % auf rund 10,3 Mrd. €**.

Angesichts des **rückläufigen** Inlandsmarktes und der hohen Konzentration im deutschen Lebensmitteleinzelhandel kommt gerade dem **Export von Süßwaren eine wachsende Bedeutung für das wirtschaftliche Überleben der Unternehmen und den Erhalt der einzigartigen mittelständischen Struktur zu**.

Mit einem **wertmäßigen Anteil von über 60 % trägt insbesondere der Export zur Wertschöpfung in den Unternehmen bei**. Rund 70 % aller Süßwarenausfuhren werden in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union geliefert, doch stieg im Jahr 2022 der Export in Drittstaaten an, insbesondere in die USA, nach Großbritannien, Australien, Kanada, Israel und die Türkei.

Zunehmender Mangel an Arbeitskräften

Die Süßwarenindustrie ist in allen Regionen Deutschlands ein bedeutender und stabiler Arbeitgeber und leistet gerade im ländlichen Raum einen wichtigen Beitrag für Wohlstand und Beschäftigung. Die deutsche Süßwarenindustrie beschäftigte als **viertgrößte Branche in der Ernährungsindustrie** im Jahr 2022 **rund 60.000 Mitarbeiter**.

Der **dramatische Mangel an Arbeitskräften und Auszubildenden** verschärft sich auch in der mittelständisch geprägten deutschen Süßwarenindustrie immer weiter. **84 % der Unternehmen der deutschen Süßwarenindustrie melden massive Probleme mit der Besetzung von Stellen für einfache Tätigkeiten in der Produktion**, für die keine Ausbildung, sondern nur eine Einarbeitung im Unternehmen erforderlich ist. Mehr als **50 % der Unternehmen** der Süßwarenindustrie haben zudem **Schwierigkeiten, geeignete Auszubildende** zu finden.

Die Branche begrüßt deshalb, dass die Bundesregierung **neue Regelungen für die Einwanderung von Arbeitskräften** auf den Weg bringen will. Doch dieses muss den von den Unternehmen benötigten Bedarf an Arbeitskräften berücksichtigen, zügig kommen und unbürokratisch ausgestaltet werden. Die deutsche Süßwarenindustrie benötigt **nicht nur Fachkräfte aus dem Ausland, sondern dringend insbesondere Arbeitskräfte für einfache Produktionstätigkeiten**.

Deutsche sehen hohe Eigenverantwortung für ausgewogene Ernährung

Viele Verbraucherinnen und Verbraucher setzen sich mit Fragen zur Rolle von Süßwaren in der Ernährung auseinander. Die leckeren und bunten Produkte der deutschen Süßwarenindustrie werden als kleine Freuden im Alltag weltweit von Groß und Klein geschätzt. Süßwaren sind das „Genuss-i-Tüpfelchen“ in der Ernährung und sind nicht zum Sattessen da.

Eine sehr große Mehrheit der Verbraucher sieht eine hohe Eigenverantwortung jedes Einzelnen für eine ausgewogene Ernährung (89 %). Dies ist das Ergebnis einer **repräsentativen Verbraucherbefragung** im Auftrag des BDSI (Bilendi/November 2022, n=1119).

Mit **sehr großem Abstand dahinter** nannten die Befragten **„die Gesellschaft insgesamt“ (5 %)**, gefolgt von **„die Hersteller von Lebensmitteln“ (3 %)**. **„Die Politik/der Staat“** wurde von 2 % der Befragten angeführt.

Starkes Engagement der deutschen Süßwarenindustrie für Nachhaltigkeit **(letztes Thema)**

Zu den gesamtgesellschaftlichen Trends gehören **Nachhaltigkeit und Klimaschutz**, wozu auch die deutsche Süßwarenindustrie ihren Beitrag leistet. **Die Nachhaltigkeitsanstrengungen der Branche sind nicht nur bei neuen Rezepturen, dem Einsatz zertifizierter Rohstoffe und den Herstellungsprozessen, sondern auch im Bereich Verpackungen zu beobachten.** Viele Unternehmen testen vermehrt alternative Verpackungsmöglichkeiten oder erhöhen den Rezyklatanteil in Sekundärverpackungen.

Der Einsatz von nach Nachhaltigkeitsstandards **zertifizierten Rohstoffen in Süßwaren und Knabberartikeln** wird von der deutschen Süßwarenindustrie seit vielen Jahren **intensiv vorangetrieben**. Dies gilt insbesondere für Kakao, den wichtigsten Rohstoff der Schokolade. Die Zertifizierung ist dabei ein wichtiger Baustein für die Entwicklung eines nachhaltigeren Kakaosektors. **Im Jahr 2021 erreichte der Anteil an zertifiziertem Kakao 79 %.** Bei der ersten Erhebung des BDSI für das Jahr 2011 lag dieser Anteil bei nur ca. 3 %. Die Süßwarenindustrie ist somit auf einem sehr guten Weg.

Dies gilt auch für das in der Süßwarenproduktion eingesetzte Palmöl bzw. Palmkernöl. **94 % des in der deutschen Süßwarenindustrie verwendeten Palmöls ist bereits heute zertifiziert.** Damit nimmt die deutsche Süßwarenindustrie eine führende Rolle ein.

Weiterhin engagiert sich der BDSI intensiv im **„Forum Nachhaltiger Kakao“**, einer 2012 gegründeten Gemeinschaftsinitiative. Neben Mitgliedern aus der Schokoladen- und Süßwarenindustrie sowie des Lebensmittelhandels setzen sich in dieser Organisation u. a. auch die Bundesregierung und standardsetzende Vereinigungen wie Fairtrade und die Rainforest Alliance sowie Vertreter der Zivilgesellschaft ein. Auch in der Multistakeholder-Initiative **„Forum Nachhaltiges Palmöl“** gehört der BDSI zu den engagierten Mitgliedern.

Entwicklung bei den einzelnen Produktgruppen

Die konjunkturelle Entwicklung bei den einzelnen Produktgruppen – also Schokoladewaren, Bonbons und Zuckerwaren, Feine Backwaren und Knabberartikel – möchte ich aus Zeitgründen hier nicht im Einzelnen auführen. Sie finden jedoch ausführliche Informationen hierzu sowohl in der Pressemitteilung des BDSI als auch in unseren Grafiken. Die Koelnmesse hat alle Informationen der heutigen Pressekonferenz in einer Pressemappe zusammengefasst.

Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.